

Nachricht.

Wegen plötzlich eingetretenen Unwohlseins von Fräulein Bury haben Frau Dreyschock, sowie die Herren Schneider und Behr die Güte gehabt, an Stelle der angekündigten Gesangsvorträge die Ausführung folgender Gesangstücke zu übernehmen:

Arie von G. F. Händel, gesungen von Frau Dreyschock.

Heilig, heilig, Herr Gott Zebaoth,
Der da ist und war und der sein wird!
Wer soll nicht rühmen deinen Namen?
Denn du bist heilig, du nur bist der Herr.

Recitativ und Duett aus „Jessonda“ von L. Spohr, gesungen von den Herren Schneider und Behr.

Recitativ.

Dandau.

Nadori! Du hast dem Opfer dich entzogen.

Nadori.

Still lag ich an des Sees Fluthen,
Den ihr den heil'gen nennt, und las im Veda.
Viel schwere Pflichten übet der Bramin,
Die schwersten aber ruhen auf der Secte,
Zu der ich selbst gehöre,
Gezwungen nur, ach, nicht durch meine
Wahl!

Dandau.

Entrückt den irdischen Genüssen,
Vernahmst du früh der Geister Gruss.
Des Lebens Tand, der Frauen eitle Schöne
Lag fern von jener Welt,
Die dich umring in stillen Tempelhallen.
Heut waffne dich mit Ernst und mit Ent-
sagung;
Du sollst zum ersten Mal in's Leben treten.

Nadori.

Was sagst du? in das Leben!

Dandau.

Gestorben ist der Rajah;
Ihm folgend, muss nach altem Brauche
Die Gattin sich in's Grab der Flammen
stürzen;
Geh' denn zu ihr, Tod kündend.
Doch zuvor
Vernimm der Warnung Stimme.

Nadori.

Ich lernte früh schon zu gehorchen!
Soll ewig wie des Donners Hallen
Sein Herrscherwort in's Ohr mir dringen?

Duett.

Dandau.

Aus dieses Tempels heil'gen Mauern,
O Jüngling, ruft dich heut die Pflicht.

Nadori.

Sie ruft! ich seh' in Freudenschauern
Den Strahl, der hell durch Wolken bricht.

Dandau.

Du musst an grünen Lebensauen
Gesenkten Blick's vorübergehn.